

Zweiter Beitrag zur Kenntniss des Zwerghabichts (*Astur brevipes* Sev.).

Von Nikolai von Ssomow.

Im vergangenen Sommer hatte ich Gelegenheit, viele Zwerghabichte zu beobachten und zu sammeln. Da diese Beobachtungen von den früher gemachten etwas abweichen und für unsere Gegend neue Facta darstellen, so erlaube ich mir hier, eine Berichtigung und einen Zusatz zu meinem Artikel (Orn. Jahrb. II. 1891, pag. 121) zu liefern.

In demselben gab ich keine Horstdimensionen, da ich selbe früher nicht nahm. Im verflossenen Jahre fand ich nur einen Horst dieses Vogels auf einer 15jährigen, aber ziemlich dicken *Populus tremula* in einer Höhe von ca. 4 m., der zwischen sechs ziemlich dicken Aesten, die die Krone bildeten, angelegt war. Der Baum stand in einer sehr langen, schmalen und feuchten Waldzunge (junge sehr dünne, aber hohe Erlen), die vom bewaldeten Flussufer in ausgedehnte öde Sandflächen hineinragte.

Der Horst, der einfach aus Erlenzweigen, die noch viele vorjährige Erlenfrüchte trugen, gebaut war und dessen Mulde aus denselben, aber feineren Materialien bestand, gehörte zu den sehr kleinen Bauten dieses Habichts. Seine Dimensionen sind folgende: Breite 225 mm., Höhe 100 mm., Breite der Mulde 100 mm., Tiefe derselben 30 mm.

Bis zur letzten Zeit, da es mir nie (in zwölf Fällen) in einem Horste mehr als drei Eier oder zwei Junge zu finden gelang, meinte ich, dass dies die Normalzahl der Eier und Jungen einer Brut in unserer Gegend sei. Man kann sich daher mein grosses Erstaunen denken, als ich vom 22. bis 27. Juli (n. S.) 3 Familien auffand, wovon die erste aus 5 eben ausgeflogenen, eine zweite aus 5 fast ausgewachsenen und endlich die dritte aus 4 selbstständigen, sich aber noch zusammenhaltenden Jungen bestand. In den zwei ersten Fällen ergab die Section 3 ♂ und 2 ♀, im dritten Falle 3 ♂ und 1 ♀.

Wahrscheinlich hieng die geringe Eier- und Jungenzahl der früher von mir gefundenen Bruten davon ab, dass die Horste

von menschlichen Wohnungen nicht sehr entfernt und darum dem Eierausnehmen oft ausgesetzt waren. Vielleicht waren auch die Lebensbedingungen in den vergangenen Jahren für diesen Habicht nicht so günstige wie im verflossenen Sommer; denn wirklich zu obenerwähnter Zeit gab es bei uns sehr viel Eidechsen (*Lac. viridis*, *agilis*, *Podarces variabilis*, die, wie ich mich überzeugte, fast zur ausschliesslichen Nahrung den Zwerghabichten dienen¹⁾). Alle 17 Zwerghabichte (3 alte Vögel und 14³ Junge), die ich im vergangenen Jahre erbeutete, hatten im Kropf und Magen von zwei bis drei Eidechsen und Orthopteren. Die Eidechsen, sogar grosswüchsige Individuen, werden in zwei bis drei Stücke zerrissen (was auf dem Baume oder auf dem Rande des Horstes gewöhnlich geschieht); kleinere Exemplare werden unzerfleischt verschluckt.

In bewohnten Gegenden verlässt der Vogel während der Brütezeit, wie ich schon früher sagte, seinen Hain beinahe nicht; in Gegenden aber, wo sich der Zwerghabicht in Sicherheit fühlt, beobachtete ich ihn sehr oft in umfangreichen öden Flussdünen, bisweilen auf mehrere Kilometer von jedem Baume entfernt. Hier fliegen sie in geraden Richtungen, sich gewöhnlich in einer Höhe von 5 bis 10 Meter haltend. Ermüdet lassen sie sich auf kleine Land- oder Lehmhügelchen oder auf die sparsam und zerstreut stehenden Sträucher von *Salix acutifolia* nieder.

Der letzte Zwerghabicht (♂ ad) wurde auf dem Durchzuge in der Umgegend von Charkow den 3. October (n. S.) beobachtet.

In meinem eingangs erwähnten Artikel findet sich eine unrichtige Zahlenangabe, die ich hier berichtige. Auf p. 142, Zeile 2 von oben steht 32.₁ statt 34.₉.

¹⁾ In der Mai-Sitzung (4. Mai 1891) d. „Allgem. Deutsch. Ornith. Gesellsch.“ zu Berlin sprach Herr Hocke über die im vergangenen (1891) Jahre auffallend starken Gelege der Raubvögel. (Cab. J. f. O. Juli 1891, H. III, S. 314).

Mass-Tabelle.

	♂ ad.	♂ ad.	♀ ad.	♂juv.	♂juv.	♂juv.	♀juv.	♀juv.	♀juv.	♂juv.	♀juv.	♂juv.	♂juv.	♂juv.	♂juv.	
Flügel .	229	234	237	213	220	220	240	(223)	(221)	(216)	(215)	(...)	(205)	(...)	(...)	
Oberflügel .	114	119	121	103	(96)	106	120	118	117	111	117	(...)	(...)	(...)	(...)	
Spitze .	115	115	116	110	124	114	120	105	104	105	(...)	(...)	(...)	(...)	(...)	
Schwanz (v. d. Bürgeldrüse)	165	165	172	(162)	176	(165)	177	(170)	(163)	(158)	(148)	(143)	(145)	(...)	(...)	
Lauf .	48	48,5	44	49	51	52	45	48	48	50	50	50	50	47,5	50	
Unbefiederter Theil d. Laufes	34	32	32	33	32	37	32	33	32	31	35	32	29	33	33	
Mittelzehe .	} ohne Nagel	28	29	28	28,5	28	28	30	31	30	28	30,5	28	29	27,5	28
Innenzehe		13	13	14	15	13	14,5	14	15	14	13	14	13,5	13	14	14
Aussenzehe .		19	19	19,5	20,5	19	21	22	21,5	21	21	20	17,5	19	19	20
Hinterzehe .		14,5	13,5	14,5	14,5	14	14,5	14	14	14,5	14	14	13	13	14	13,5
Schnabel v. d. Basis (Ger. u. Gem.)	22,5	22,5	23,5	22	21	23,5	25	24	25	21	24	22	22	22	22,5	
Schnabel v. Vorderrand etc. .	13,5	14	15	14	13	13	15	15	15	13,5	14	13,5	13	13	14	
Länge der Wachshaut .	9	8	9	9	9	9	9	9	10	8	9	7,5	8,5	7,5	8,5	
Schnabeldicke .	9	9	10	9,5	8,5	9	9,5	10	10	8,5	9	8,5	9,5	8,5	8,5	
Schnabelhöhe .	11,5	11,5	12	11,5	11,5	11	12	12	11,5	11	11,5	10,5	11	10	11	
Totallänge .	352	363	378	353	358	365	380	(373)	(369)	(350)	(356)	(333)	(339)	(341)	(325)	
Flugbreite .	673	714	730	672	682	675	712	(687)	(676)	(670)	(683)	(665)	(653)	(657)	(620)	

Charkow, 12. April 1892.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Ssomow Nikolai von

Artikel/Article: [Zweiter Beitrag zur Kenntnis des Zwerghabits \(Astur brevipes Sev.\) 179-181](#)